

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 108.

Halle, Mittwoch den 9. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Bern, Montag d. 7. Mai. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Genua vom heutigen Tage wäre Garibaldi heute mit etwa 2000 Mann auf 3 Schiffen nach Sicilien abgesegelt.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der erste Gegenstand der Tagesordnung, eine Interpellation des Abg. Dr. v. Riegolewski wegen „aufreizender Proklamationen“ ausgeführt, da der Interpellant erkrankt ist. Der Minister des Innern erklärt, daß er bereit gewesen sei, die Interpellation sofort zu beantworten. — Es folgt der Bericht über den Antrag der Abgg. v. Ammon und v. Diergardt wegen Aufhebung bez. Ermäßigung der Rheinzölle. Die Kommission empfiehlt Ueberweisung zur Berücksichtigung; Abg. v. Wincke (Hagen) beantragt: das Haus wolle beschließen: indem es die Petitionen der Staats-Regierung überweist, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf eine Ermäßigung der die Rheinschiffahrt betreffenden Abgaben und auf die Aufhebung des Bootsenzwanges baldigst hinwirken werde. — Der Abg. v. Ammon, seinen Antrag bekräftigend, beginnt mit folgenden Worten:

Die gegenwärtige Angelegenheit zeigt uns eine trübe Manifestation der Fesselsucht und Zerstückung unseres deutschen Vaterlandes, die überall einem jeden, sowohl socialen als politischen Fortschritt entgegentritt. Wenn kleinere Uferstaaten aus dem Gesichtspunkt einer engeren, in dem Erfolge der sich selbst vernichtenden Finanzpolitik die Verdünnung des schönsten deutschen Stromes herbeiführen, wenn ein Minimalmaß bis zur Väterlichkeit hin Preußen gegenüber die Legung einer dem gemeinsamen Besten gewidmeten Telegraphenlinie durch sein Gebiet verweigert, wenn der Minister eines deutschen Staates der Landesvertretung gegenüber, worin es sich um berechtigte nationale Einheitsbestrebungen handelt, offen mit ehrlosem Landessverrat droht (hört!), ein Verbrechen, worauf unsere Gesetze den Tod, die älteren Gesetze den Tod mittelst Schleifen zum Nichtslande und dem Rade von unten herauf drohen, so sind dies alles Früchte eines und desselben an unserem deutschen Vaterlande wuchernden Unkrauts. (Bravo!)

Nachdem der Abgeordnete von Ammon gedenkt, erwiedert der Minister des Innern, daß die Regierung zwar nicht die Macht habe, solche Aeußerungen zu verhindern, daß er dieselben aber ausdrücklich ablehnen und bedauern müsse, weil sie dem Streben der Regierung, ein gutes Einvernehmen mit den Deutschen Bundesstaaten zu erhalten, hindernd entgegenstehen. — Präsident: Er habe nicht die Macht, die Redefreiheit in einer solchen Weise zu beschränken. — Minister des Innern: Er habe nur jede Solidarität der Regierung mit diesen Aeußerungen ablehnen wollen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Wincke einstimmig angenommen. — Ohne Discussion wird auch ein Amendement des Abg. v. Wincke, betreffend den Antrag des Abg. Hermann und Genossen, betreffend die Aufhebung und Ermäßigung der Elbzölle, einstimmig angenommen. Das Amendement lautet: Die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde dahin wirken, daß die den Elbstrom belastenden hohen Zölle des Baldigsten aufgehoben oder doch so weit ermäßigt werden, daß eine Concurrenz der Elbschiffahrt mit der anderer Ströme und den an den beiden Ufern hinziehenden Eisenbahnen ermöglicht werde. — Einige unbedeutende Petitionen werden erledigt. Schluß der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nächste Donnerstag.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die schließliche Redaction der beiden letzten Grundsteuergesetze angenommen und dann zum zweiten Mal in dieser Session das Ehegesetz debattirt. Für die Regierungsvorlage, also für die facultative Civilehe, sprachen: die Ver-Bürgermeister Krausnick und Hasselbach, die Minister v. Bethmann und Simons, dagegen Fürst Reuß und Herr v. Kleist-Redow. Graf Rappertling hat das Amendement der Minorität der Commission auf „Nothcivil-Ehe“

wieder aufgenommen. Die Noth-Civilehe ist mit 61 gegen 48 Stimmen, die facultative Civilehe mit 87 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Der Justizminister zieht das Gesetz zurück.

Da die früheren Vorlagen über die Heeresorganisation durch die außerordentliche Geldbewilligung für militärische Zwecke, welche der Finanzminister in der Sonnabendssitzung des Abgeordneten-Hauses gefordert hat, augenblicklich in den Hintergrund gedrängt sind, so bemerken wir nur noch, daß der bereits erwähnte erste Commissionsbericht über die früheren Vorlagen, welcher jetzt vorliegt und sich mit der „Verpflichtung zum Kriegsdienst“ beschäftigt, als den „Schwerpunkt“ der Reformfrage die Bestimmungen wegen „Eliminirung der Landwehr aus den Reihen der mobilen Feldarmee“ und wegen der „Dienstzeit bei den Fahnen“ bezeichnet. Daß in dieser Beziehung die Anträge der Regierung von der Commission abgelehnt sind, wurde seiner Zeit bereits mitgetheilt. Die abändernden Beschlüsse der Commission überhaupt sind wesentlich folgende: Das Heer zerfällt in das stehende Heer und in die Landwehr I. und II. Aufgebots (mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen); die Dienstzeit im stehenden Heere dauert 6 (nicht acht) Jahre, die sogenannte eigentliche Dienstzeit für die Infanterie (nicht drei, sondern) zwei, für die Cavallerie (nicht vier, sondern wie für die) Pioniere und Marine drei Jahre (mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen, die vierjährige Dienstzeit bei der Cavallerie ist mit allen gegen eine Stimme abgelehnt); der Rest der sechs Jahre ist die Zeit der Reserve; das erste Aufgebot der Landwehr umfaßt die nächsten sechs Jahre, das zweite die folgenden sieben und schließt mit dem 39. Jahre ab. Die Uebungen der Landwehr ersten Aufgebots sind jährlich höchstens von vier Wochen Dauer; jeder Wehrmann kann dazu während seiner Dienstpflicht in diesem Aufgebote drei Mal herangezogen werden (diese Bestimmungen sind mit 16 gegen 4 Stimmen beschlossen worden). Ueber die Grundsätze und das Verfahren bei der Aushebung der jungen Mannschaft wird ein besonderes Rekrutierungsgesetz vorbehalten.

Die Petitions-Commission des Herrenhauses behandelt in ihrem 6. Bericht eine Petition von 104 Kirchenpatronen, das Herrenhaus wolle die Regierung ersuchen, „den Freigemeinblern und sogenannten Deutsch-Katholiken bis dahin, wo sie sich als wirkliche Religionsgesellschaften ausgewiesen haben werden, die Rechte von solchen, insonderheit das Recht, ihre Kinder dem in der öffentlichen Elementarschule erteilten Religions-Unterrichte zu entziehen, nicht zuzustehen.“ Der Regierungs-Commissar, Geheim Rath Stiehl, hat sich gegen dieselbe erklärt; die bisherigen praktischen Resultate der Auffassung der Regierung und ihre Behandlung der Dissidentenfrage böten keine Veranlassung, das von ihr als richtig anerkannte Verfahren zu ändern. Die Commission will über Glaubens- und Religionsmeinungen Anderer nicht aburtheilen, ist jeder Zwangsmaßregel gegen die Dissidenten abgeneigt, weil dieselbe erfahrungsmäßig immer den entgegengesetzten Erfolg habe, und den Dissidenten neue Lebenskraft zuführe, und beantragt Tagesordnung.

Das vom „Staats-Anzeiger“ publicirte Gesetz, betreffend die Declaration des §. 54 des Gesetzes über die Presse bestimmt:

Die Vorschriften der §§. 71 bis 74 der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 finden auf die im §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 genannten Gewerbetreibenden keine Anwendung. Gegen diese Gewerbetreibenden ist nur von dem zuständigen Richter und nur in Gemäßheit des §. 54 des letztgenannten Gesetzes auf den Verlust der Befugniß zum Gewerbebetriebe zu erkennen.

Die letzten Reden des Abgeordneten v. Carlwiz (früher bekanntlich sächsischer Staatsminister), namentlich in der kurheffischen Frage, haben über die Grenzen des preussischen Vaterlandes hinaus großen Eindruck gemacht. Es sind dem wackeren und mutigen Wortkämpfer einer selbstständigen und energischen deutschen Politik Bewußtseins von verschiedenen Seiten, u. A. auch aus dem Königreich Sachsen, Ergebenheits- und Zustimmungswort Adressen übersandt worden. Hr.

v. C. hat sich früher übrigens auch durch poetische Versuche und eine wohlgelungene Uebersetzung der Iliade bekannt gemacht.

Der „A. Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, ausführliche Mittheilungen einiger aus dem Großherzogthum Posen hier eingetroffenen Deutschen einzunehmen, wonach unter der polnischen Bevölkerung jener Provinz seit Kurzem eine ganz außerordentliche Regsamkeit wahrgenommen wird. Wie gewöhnlich ist es der Adel, welcher dabei an der Spitze steht. Man bemerkt unter dem Vorwand festlicher Anlässe häufige Zusammenkünfte von Rittergutsbesitzern, theils auf ihren Gütern, theils in den Städten. Dabei finden nicht selten geheimnißvolle Besprechungen Statt, über Tafel werden polnische Koasse ausgebracht, die Damen tragen die polnischen Farben, hier und da werden bedeutsame Winke unter das Landvolk gestreut u. s. w.“ Es erklärt sich daraus wohl das scharfe Auftreten des Grafen Schwerin gegen polnische Agitationen.

**Karlsruhe, d. 4. Mai.** In der heutigen Sitzung der 1. Kammer wurde in Betreff der Motion des Geh. Hofraths v. Mohl hinsichtlich der Proclamation gemischter Ehen mit zwölf gegen acht Stimmen eine Adresse an den Großherzog mit der Bitte beschloffen, noch auf gegenwärtigem Landtag einen Gesetzentwurf des Inhalts vorlegen zu lassen, daß, wenn der Geistliche des einen Brauttheils das Aufgebot und den Entlassungsschein aus einem, von dem Staate nicht anerkannten Grunde verweigert oder verzögert, an seiner Statt von dem Bezirksamt der Bürgermeister des Orts zur Vornahme des Aufgebots und zur Ertheilung des Entlassungsscheins als Beamter des bürgerlichen Standes beauftragt werde.

**Wien, d. 5. Mai.** Wie die Sachen jetzt stehen und sich weiter gestalten, scheint es mit den Zuständen noch nicht zu jenem einträchtigen und glückseligen Ziele kommen zu wollen, von dem offizielle und offiziöse Blätter schon so viel verkündet haben. Die Nachricht, daß sämtliche sechs und nicht nur drei ungarische Erwählte abgelehnt haben, gewinnt an Festigkeit, obgleich, auffallend genug, die formellen Erklärungen noch nicht eingetroffen sein sollen. In musterhafter Einigkeit wartet das Volk auf den Augenblick, der ihm zeigt, ob, seiner Ueberzeugung nach, es mit der Regierung freiwillig gehen kann. Dieser Augenblick ist der, der eine Verfassung, auf der wenigstens die Grundgesetze des ehemaligen politischen Lebens (Autonomie des Landtags und der Gemeinden) stehen können, wieder in's Leben ruft. — Bis dahin ist keine Nachgiebigkeit zu erwarten. Es sollen schon größere Ausschüsse, als die der Mitwirkung im Reichsrath, — nämlich die der Mitwirkung im Ministerium selbst, ebenso entschlossen abgewiesen worden sein. Dennoch ist nicht ohne Grund anzunehmen, daß die Regierung gegen die Weigerung des Entgegenkommens das Mittel der Strenge anwenden wird. Zunächst werden die Führer getroffen werden, wo man kann. Ueber den Baron Hay, der im Theiß-Distrikt vom Komente zum Senior gewählt wurde, wird alsdann vermuthlich die schon in der Luft schwebende Anklage verhängt werden. Gegen die Bevölkerung im Ganzen dürfte mit ersterer Maßregel vorgegangen werden. Es soll die Absicht der Ungarn oder wenigstens der Bewohner Pesths sein, an dem Tage, der in Wien durch die Enthüllung des Standbildes Erzherzogs Karl zum festlichen wird, dem 22. Mai, ebenfalls ein Nationalfest zu veranstalten, und zwar, wie man sagt, das etwas seltsame des letzten ungarischen Aufgebotes in dem Jahre der Selbstständigkeit 1849, — die Absicht auf Verhängung des Belagerungszustandes ist noch nicht so weit zurückliegend, daß sie verschollen wäre, und es giebt Köpfe in der Regierung, die auf noch Aelteres, und wenn möglich, selbst Unklugeres fallen könnten; tiefgehenden Anschauungen nach liegt in der angebrachten Eventualität durchaus nichts Unmögliches.

Die chemische Untersuchung des aus der Leiche des Frhn. von Brud genommenen Magens ist bereits beendet, und dürfte auch der Bericht, sowie das betreffende Gutachten dem Landesgerichte schon überreicht sein. Das Untersuchungsobjekt war, wie die „Wien. Med. W.“ meldet, der Magen ganz allein, ohne irgend welchen Inhalt, die Magenwände beinahe vertrocknet; die Untersuchung erstreckte sich auf mineralische und vegetabilische Stoffe, und zwar sowohl im Allgemeinen, als auch speziell von erstereu auf Arsenit, Antimon, Blei, Zink, Kupfer, Schwefelsäure und Quecksilber; von organischen Giften auf Bleisäure, Nicotin, Conium, Morphin, Strychnin, Brucin und Veratrin; mit ausdrücklicher Erlaubniß des Landesgerichts konnte das ganze vorhandene Material, d. h. der ganze Magen zur Untersuchung benutzt werden; obwohl der Verstorbenen mehrere Gran von Calomel und  $\frac{1}{4}$  Gran Morphin im Laufe des Tages seiner Krankheit als Medicament erhielt, fanden sich auch von diesen Substanzen nicht die geringsten Spuren, was den häufigen Erbrechen zuzuschreiben käme; es ist somit die Ursache des Todes der Verblutung allein zuzuschreiben.

### Italienische Angelegenheiten.

In Italien wird die Situation wiederum sichtbar bedrohlicher. Die Zustände in Venetien werden immer unhaltbarer, und der österreichische Hagen muß daher fortwährend krasser gesannet werden. Dazu kommt die unheimliche Stimmung im Neapolitanischen, die durch das scheue Ablängen der Vorgänge auf Sicilien nur gesteigert wird. Diese Vorgänge sind der Art, daß man in Paris, selbst in Kreisen, wo man bis zu den letzten Tagen gern glaubte, was man wünschte, anfängt, sich zu beunruhigen. Die amtliche Zeitung beider Sicilien hatte die Abgeschmacktheit begangen, zu melden, auf Sicilien gehe wieder Alles aus beste, die Ruhe sei befestigt, die Geschäfte, der Handel und selbst die — Künste seien wieder im gewohnten Gange. Der neapolitanische Correspondent des „Nord“ schreibt vom 1. Mai: „Nichts schlägt der Wahrheit stärker ins Gesicht, als dieses offizielle Blatt. Die Ruhe ist bei Weitem noch nicht in Palermo, in dessen Umgegend

und auf der ganzen Insel hergestellt; im Gegentheil ist Palermo in voller Gährung, und täglich kommen, trotz des Belagerungszustandes, Kundgebungen vor; alle Thore Palermo's sind geschlossen, und Niemand darf ohne besonderen Schein vom General Salzano die Stadt verlassen; Schaaren Bewaffneter durchziehen die Insel, vermeiden aber gegenwärtig noch jeden offenen Kampf mit den königlichen Truppen, bis die Verstärkungen und Unterstützungen, die man vom Auslande erwartet, eingetroffen sind. Mit Einem Worte: die ganze Insel sieht auf dem Punkte, sich zu erheben, sobald die geringste Aussicht auf Erfolg sich zeigt. Ich verbürge die Wahrheit dieser Angaben, die ich aus besser Duell habe. Alle aus Sicilien enttreffende Personen sind darüber einig, daß eine Erhebung in Masse erfolgt, sobald die Hilfe von außen, auf die man bloß noch wartet, angelangt ist. Jammer und Noth übersteigen alles Maß, und die Sicilianer erklären offen, daß die letzten Grausamkeiten und haarsträubenden Verbrechen der königlichen Truppen jede Möglichkeit einer friedlichen Ausgleichung vernichtet haben. Ich will hoffen, daß die Zahl übertrieben ist, aber man versichert, daß in Carini an 500 Weiber, Kinder und wehrlose Greise mit dem Bayonnette abgeschlachtet wurden; die Soldaten schonten kein Alter und kein Geschlecht. Um Landungen auf Sicilien zu verhindern, läßt die Regierung 14 Kriegsschiffe um die Insel kreuzen.“

Ueber Garibaldi's Pläne wird dem „Courrier du Dimanche“ aus Turin, d. 2. Mai, geschrieben: „Garibaldi ist noch nicht nach Sicilien abgegangen; aber, verlassen Sie sich darauf, er wird dahin abgehen, wenn es Zeit ist. Im jetzigen Augenblicke hat Graf Cavour, der herübergebracht hatte, daß Garibaldi nicht, wie er offiziell angegeben, nach Amerika fahren wolle, dem berühmten Freischaarenführer so ernsthafte Vorstellungen gemacht, daß er auf sein Vorhaben verzichtet hat. Aber Garibaldi wird von den Sicilianern um Hilfe beschworen, und da er weiß, daß im Königreiche beider Sicilien Alles nur auf ihn wartet, so kann er sein Unternehmen nicht lange mehr aufschieben.“ (S. die telegraph. Depesche zu Anfang der heut. Nr.) Das „Pays“ meldet nach Briefen aus Turin, daß Garibaldi seine Entlassung als General der regulmäßigen italienischen Armee gegeben habe. Zugleich bringt es die Nachricht, daß der Graf von Syracuse in Folge seines an den König von Neapel (seinen Neffen) gerichteten Briefes des Landes verwiesen worden ist. Das „Pays“ theilt diese Nachrichten jedoch unter allem Vorbehalte mit, fügt aber hinzu, daß sein Correspondent gewöhnlich wohl unterrichtet sei.

Nach der „Opinione“ sprach Victor Emanuele in Bologna am 2. Mai bei Empfang der Abgeordneten und Senatoren der Emilia folgende Worte:

Ich bin tief gerührt bei dem mit vom Volke der Romagna zu Ibel gemordenen Empfang, von diesem Volke, das durch seine Klugheit und durch seinen Muth sich um Italien so verdient gemacht hat. Ich bin froh, daß es mich zum König wählte, und ich werde alles thun, was von mir abhängt, um mit dieser Ehre würdig zu waschen. Das Königreich ist, nach meiner Ansicht, in einer günstigen Lage; durch Eintracht und Einigkeit wird sie noch besser werden. Ich bin inmitten der Romagna, wie inmitten der alten Provinzen meines Königreiches. Schon kannte ich sie, denn viele kämpften im Unabhängigkeitskriege; viele wurden verwundet, viele starben für das Vaterland; sie zeigten, daß sie gute und tapfere Soldaten waren.

### Frankreich.

**Paris, d. 6. Mai.** Die gestern Abends hier angelommene Depesche mit der Meldung, daß Preußen seine Armee auf halbem Kriegszug erhalten wird, hat in Paris eine gewisse Sensation gemacht. Die hiesigen halbamtlichen Blätter begleiten die betreffende Depesche mit feinerlei Bemerkungen; nur eines derselben fragt, weshalb Preußen allein kriegerisch aufträte, während alle anderen Mächte die Wohlthaten des Friedens zu genießen suchten. — Man sieht hier mit großer Spannung den Nachrichten aus Neapel entgegen, da man den Ausbruch eines Aufstandes in Neapel selbst befürchtet.

[Eine neue Annexion.] Wie der „N. Pr. Ztg.“ aus Paris geschrieben wird, ist der Handels- und Freundschaftsvertrag mit dem König Megaucci Nikas von Abyssinien am 5. März zwischen diesem und dem Französischen Captain Russell unterzeichnet worden. Der Vertrag schließt die Abtretung eines Küstenstriches des Rothen Meeres an Frankreich — also einen neuen Stein des Anstoßes für die schon im Verschiden liegende entente cordiale mit England, in sich ein.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 7. Mai.** (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ bringt die Nachricht, zwei französische Kriegsdampfer seien auf dem Wege, die Insel Dissee im rothen Meere zu occupiren. — „Morning-Post“ erklärt sich dahin unterrichtet, daß die päpstliche Armee unter Camoriciere sich auf die Seite Neapels stellen werde, wann die Stunde kommen sollte — und diese könne nicht mehr fern sein, — wo es zwischen Neapel und Piemont zu einem Conflite kommen werde.

### Lotterie.

Bei der am 7. Mal fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Eblrn. auf Nr. 67,592. 1 Gewinn von 5000 Eblrn. auf Nr. 72,717. 2 Gewinne zu 2000 Eblrn. auf Nr. 38,437 und 77,358. 30 Gewinne zu 1000 Eblrn. auf Nr. 552. 2455. 2998. 9430. 11,345. 13,913. 14,780. 17,078. 17,510. 17,879. 18,819. 19,076. 21,195. 27,329. 29,856. 36,100. 36,690. 48,106. 50,331. 54,054. 55,622. 60,351. 60,489. 64,781. 68,421. 70,720. 71,352. 72,806. 75,754. 76,806. 77,797. 84,737. 88,277. 88,418. 88,763 u. 90,117. 38 Gewinne zu 500 Eblrn. auf Nr. 871. 5005. 5632. 13,134. 14,101. 18,992. 20,407. 20,601. 20,683. 24,569. 29,850. 31,484. 34,219. 34,490. 36,573. 41,188. 44,817. 48,633. 55,068. 58,870. 59,802. 61,124. 61,348. 62,914. 64,287. 64,554. 65,490. 66,196. 68,353. 68,419. 70,075. 71,591. 72,370. 75,115. 75,991. 78,837. 79,006 und 85,804. 61 Gewinne zu 200 Eblrn. auf Nr. 334. 1445. 2607. 2722. 2868. 4115. 4698. 6237. 6082. 6328. 6528. 6976. 7716. 8045. 10,188. 12,694. 13,595. 14,010. 14,733. 15,516. 19,338. 19,484. 21,936. 29,203. 28,062. 31,496. 34,140. 34,616. 35,482. 35,564. 35,566. 36,088. 36,166. 41,786. 44,102. 44,180. 45,260. 46,076. 47,629. 47,976. 51,077. 51,587. 53,614. 53,948. 54,230. 59,088. 60,541. 62,424. 60,528. 66,594. 68,333. 73,873. 77,404. 84,590. 85,475. 88,282. 89,400. 88,653. 91,300. 91,953 und 92,344.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 7. Mai. (Nach Wisperte.)  
 Weizen 70 - 73  $\frac{1}{2}$  Gerste 44 - 46  $\frac{1}{2}$   
 Roggen 52 - 54  $\frac{1}{2}$  Hafer 31 - 34  $\frac{1}{2}$   
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Trafl. 32  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Berlin, den 4. Mai.**

Weizen loco 65-67  $\frac{1}{2}$  pr. 2100Std., bunt Thorner 84-  
 pd. zu 75  $\frac{1}{2}$  pr. 2000Std. bez.  
 Roggen loco 50  $\frac{1}{2}$  - 51  $\frac{1}{2}$  pr. 2000Std. bez., schwim-  
 mend 84Std. im Kanal mit 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Aufgeld getauft,  
 Frühl. 49  $\frac{1}{2}$  - 50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. G. Mai/Juni 49  $\frac{1}{2}$  -  
 50  $\frac{1}{2}$  bez. u. G. Juni/Juli 49  $\frac{1}{2}$  - 50  $\frac{1}{2}$  bez. u. G.  
 Br. 49  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Juli/Aug. 49  $\frac{1}{2}$  - 70  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.,  
 49  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Sept./Oct. 49 - 49  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.,  
 Gerste, große und kleine 39-46  $\frac{1}{2}$  pr. 1750Std.  
 Safer loco 28-31  $\frac{1}{2}$  pr. Frühl. 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  
 Br. u. G. Mai/Juni 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Juni/Juli 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 Br. 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Juli/Aug. 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Br., 28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G.  
 Gersten, Koch- u. Futterwaare 47-55  $\frac{1}{2}$ .  
 Hübl loco 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Br. 11 G., Mai u. Juni  
 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Juni/Juli 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 -  $\frac{1}{2}$  bez., 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. 11 G., Sept./Oct. 12-12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 bez., 12 Br., 12 G., Oct./Nov. 12-12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. G.,  
 12  $\frac{1}{2}$  Br., Nov./Dec. 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Br., 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G.  
 Weizen loco 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr.

Spiritus loco ohne Faß 18  $\frac{1}{2}$  - 18  $\frac{1}{2}$  bez., Mai u.  
 Juni/Juli 17  $\frac{1}{2}$  - 18  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G. Juni/Juli 18  $\frac{1}{2}$  -  
 18  $\frac{1}{2}$  bez., Br. 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Juli/Aug. 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.,  
 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Aug./Sept. 19 - 19  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.,  
 19 G., Sept./Oct. 19  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G.  
 Weizen schwer offerirt und besser gehalten. Bei fort-  
 gesetzter ankommender Nachfrage vertheilt der heutige Roggen-  
 markt wiederum in sehr feiner Bedienung und der Werth  
 stellte sich neuerdings in sehr hohem Maße. Das  
 Deckungsbedürfnis, das von Tag zu Tag größer wird,  
 trägt wesentlich zu der Erhöhung der Preise bei und bleibt  
 eine fernere noch zu erwarten, da der Ertrag des Frühl.  
 jahres nicht mehr fern ist und die Bewässerung der Ge-  
 gendungen auf diesen Termin noch nicht begonnen. In  
 diesem Hinsicht war der Verkehr ziemlich heftig und die  
 Preise der feinen Sorten etwas höher. Die Stimmung  
 für Hübl war auch heute noch in Folge der ankommenden  
 den falschen Mitteilung, sehr anmisst und Preise wesentlich  
 höher. Ganz ohne Erwartung blieb eine wiederholte Kün-  
 digung von ca. 4000 Quart. Spiritus bis fernere Ge-  
 gerat und wurde wiederum zu höheren Preisen nicht un-  
 wesentlich umgesetzt.

Breslau, d. 7. Mai. Spiritus pr. 8000 vkt. Erals  
 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G. Weizen, weisser 63-68  $\frac{1}{2}$  gelber 63  
 - 64  $\frac{1}{2}$  Roggen 55-62  $\frac{1}{2}$  Gerste 43-52  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Hafer 27-33  $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 7. Mai. Weizen 71-76, Frühl. 75  $\frac{1}{2}$   
 bez., Mai/Juni 76 Br. u. Juni/Juli 76  $\frac{1}{2}$ , schleißer aus  
 geschlossen bez., Juli/Aug. 76  $\frac{1}{2}$  bez., Sept. Debr. 77  
 Br. Roggen 47  $\frac{1}{2}$  - 48 bez., Frühl. 47-48 bez. u. Br.,  
 Mai/Juni 46  $\frac{1}{2}$  - 47, Juni/Juli 46  $\frac{1}{2}$  - 47, Juli/Aug.  
 47, Herbst 46  $\frac{1}{2}$ . Hübl Mai/Juni 11  $\frac{1}{2}$  - 12  $\frac{1}{2}$ , Sept.  
 Oct. 12-12  $\frac{1}{2}$ . Spiritus 17  $\frac{1}{2}$  bez., Frühl. u. Mai/Juni  
 18  $\frac{1}{2}$  - 19, Juni/Juli 18  $\frac{1}{2}$ , Juli/Aug. 18  $\frac{1}{2}$  bez. u.  
 Br., Aug./Sept. 18  $\frac{1}{2}$  Br.

Hamburg, d. 7. Mai. Weizen loco fest zu letzten  
 Preisen, ab auswärts fest gehalten, jedoch ruhig. Rog-  
 gen loco ruhig, ab Rüdigerberg 80pd. pr. Juni 75  $\frac{1}{2}$  bez.,  
 Juni/Juli auf 76-77 gehalten. Bei Mai 21  $\frac{1}{2}$ , Oct. 26  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 7. Mai Abends am Unterpelg 6 Fuß 2 Zoll,  
 am 8. Mai Morgens am Unterpelg 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
 am Unterpelg:  
 am 6. Mai Abends 3 Fuß 7 Zoll,  
 am 7. Mai Morgens 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 den 7. Mai Vorm. am alten Pegel Nr. 5 u. 2 Zoll,  
 am neuen Pegel 9 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden  
 den 7. Mai Mittags: 1 Elle 6 Zoll über 0.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
 Aufwärts, d. 6. Mai. Nord. Dampfschiff. - Gef.,  
 Städtgut, v. Hamburg n. Dresden. - G. Lonne, Pott-  
 asche, v. Stettin n. Budau. - G. Schneider, Roggen,  
 v. Landsberg n. Budau. - B. Schmidt, dekal. - J.  
 Reuter, Roggen, v. Berlin n. Budau. - Den 7. Mai.  
 F. Schüze, Zucker, v. Magdeburg n. Alleben. - F.  
 Schröder, Güter, v. Magdeburg n. Halle. - A. Lanno,  
 Güter, v. Magdeburg n. Teufchen. - W. Wille, Glas-  
 waaren, v. Himmelfort n. Schnebeck. - F. Wille,  
 dekal. - F. Andreae, Güter, v. Magdeburg n. Dessau.  
 - F. Burgemeister, Güter, v. Magdeburg n. Halle.  
 Niedwärts, d. 7. Mai. F. Apel, Ebon, von  
 Salzmünde n. Berlin. - D. Schüze, Bretter, v. Budau  
 n. Hamburg. - Chr. Kreuter, Bruchsteine, v. Dorenborn  
 n. Hamburg. - A. Hoffmann, Ebon, v. Trotha n. Ber-  
 lin. - Chr. Brehm, Strup, v. Bernburg n. Neustadt  
 Magdeburg, den 7. Mai 1860.  
 Königl. Schiffsamt.

**Bekanntmachungen.**

**Proclama.**

Die der unverehrlichen Antonie Richter  
 zu Pressel gehörigen Grundstücke, bestehend:  
 a) in dem Erbdrittgerute No. 1 mit einer  
 schwebhaften Ziegelfe,  
 b) in dem Restgute No. 2,  
 c) in dem Restgute No. 6,

**Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 7. Mai.

Fonds-Course.	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds-Course.	Bf.	Brief.	Geld.	Actien.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuß. Kreuz. Anl.	4 1/2	99 1/2	104 1/2	Niedersch. Markt.	4	91 1/2	90 1/2	Abt. - G. - Kr. Gdb.	4 1/2	83 1/2	82 1/2
St.-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	104 1/2	Niedersch. Zweig.	5	121 1/2	120 1/2	do. II. Serie	4 1/2	83 1/2	82 1/2
Staats-Anleihen v.				do. (Stamm) Pr.	5	112 1/2	112 1/2	Stargard - Posen	4 1/2	91	91
1850, 1852, 1854	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Oberst. L. A. u. C.	3 1/2	121 1/2	120 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/2	100 1/2
1855, 1857, 1856	4 1/2	99 1/4	99 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	112 1/2	112 1/2	do. III. do.	4 1/2	99 1/4	99 1/4
dito von 1856	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Dyeln = Larnow.	5	83	82	do. IV. Serie	4 1/2	96	95 1/2
dito von 1853	4	93 1/4	93 1/4	Pr. Wfb. (St.-B.)	4	83	82	do. III. Emiffion	4 1/2	96	95 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	84	83 1/2	Rheinische	Pr.	4	45 1/4	Wfb. (Cofel-Db.)	4 1/2	96	95 1/2
Premien-Anleihe	3 1/2	114	113	do. (Stamm) Pr.	4	101 1/2	101 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	96	95 1/2
von 1855 à 100 $\frac{1}{2}$	3 1/2	114	113	Stargard - Posen	3 1/2	80 1/2	80 1/2				
Kur = u. Neumark.	3 1/2	89 1/4	88 1/4	Ehringer	3 1/2	80 1/2	80 1/2				
Schuldversch.	3 1/2	89 1/4	88 1/4	Wfb. (Cofel-Db.)	3 1/2	80 1/2	80 1/2				
Do. = Deich. = Dbl.	4 1/2	99 1/4	98 1/4	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	80 1/2	80 1/2				
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	99 1/4	98 1/4	do. do. do.	5	80 1/2	80 1/2				
do. do. do.	3 1/2	81 1/4	81 1/4								
Schuldversch. der	5	103 1/4	103 1/4								
berl. Kaufm.	5	103 1/4	103 1/4								
Pfandbriefe.											
Kur = u. Neumark.	3 1/2	89 1/4	88 1/4								
do. do. do.	4	90 1/2	89 1/2								
Direktionsf.	3 1/2	81 1/2	80 1/2								
Pommersche	3 1/2	87 1/4	86 1/4								
Pofensche	4	100 1/4	99 1/4								
do. neue	3 1/2	88 1/4	87 1/4								
Schleffische	3 1/2	86 1/4	85 1/4								
Vom Staat garan-	3 1/2	88 1/2	87 1/2								
tirt Lit. B.	3 1/2	88 1/2	87 1/2								
Westpreussische	3 1/2	81 1/2	80 1/2								
do. do. do.	4	89 1/2	88 1/2								
Rentenbriefe.											
Kur = u. Neumark.	4	93 1/4	93								
Pommersche	4	93 1/4	93								
Pofensche	4	91 1/4	90 1/4								
Preussische	4	92 1/4	91 1/4								
Rhein- u. Westph.	4	92 1/4	91 1/4								
Schleffische	4	93 1/4	93								
Schleffische	4	93 1/4	93								
Pr. Pf. = Antheilf.	4 1/2	130 1/2	129 1/2								
Friedrichsgr.	4	137 1/2	137 1/2								
Gold = Kronen	9	13 1/2	13 1/2								
Andere Goldmün-											
zen à 5 $\frac{1}{2}$											
Eisen-Actien.											
Stamm = Act.	3 1/2	74	74								
Nach-Düsseld.	18	80 1/4	80 1/4								
Nach-Marktr.	80 1/4	80 1/4	80 1/4								
Berg-Mark. Lit. A.	108	107	107								
do. do. Lit. B.	106	105	105								
Berlin = Anhalter	130	129	129								
Berlin = Hamburg	100 1/2	99 1/2	99 1/2								
Berl. = Pfed. = Magd.	84	84	84								
Berlin = Stettiner	57	77	77								
Bresl. = Schw. = Pfed.											
Brieg = Meisse											
Cöln = Grefelder											
Cöln = Mindener											
Wagdeb. = Wittenb.											
Münster = Hannover											

Cöln = Mindener 131  $\frac{1}{2}$  à 131 gem. Wagdeb. = Wittenberge 35  $\frac{1}{2}$  à 35  $\frac{1}{2}$  gem. Wilschleb. (Cofel = Dderb.)  
 36  $\frac{1}{2}$  à 35  $\frac{1}{2}$  gem. Niederschl. = Markt. Prior. conv. 90  $\frac{1}{2}$  à 90  $\frac{1}{2}$  gem. Westphalen 48 à 47  $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{2}$  gem.  
 Nordbahn (Kr. Wfb.) 50  $\frac{1}{2}$  à 49  $\frac{1}{2}$  à 50 gem. Disconto = Commandit = Antheile 83 à  $\frac{1}{2}$  gem. Dessauer Credit  
 17  $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{2}$  gem. Oeffent. Credit 74  $\frac{1}{2}$  à 73  $\frac{1}{2}$  gem. Deftr. n. 100 Fl. Loose 52  $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{2}$  gem.  
 Die Börse war heute im Ganzen still bei ziemlich guter Stimmung; Eisenbahn waren etwas lebhafter als am  
 Sonnabend, aber erst als die Courie ein wenig nachließen; Creditpapiere blieben ohne Leben, auch hiesige  
 Effecten wurden nur schwach gehandelt; preussische Fonds waren bei geringem Verkehr; Prioritäten waren anmirt.  
 Bank-Actien. Hofcredit [Bf. 4 vkt.] 100 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97  $\frac{1}{4}$  G. Darmstädter Zettel-  
 bank [4] 91 - 92  $\frac{1}{2}$  G. u. G. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 90  $\frac{1}{4}$  G. u. B.

a) in mehreren waldenden Wiesen und Feld-  
 grundstücken in Pressler und Jätscher Markt  
 und  
 e) in nicht unbedeutenden Gemeinde-Anthei-  
 len und Pächten,  
 zusammen abgetheilt auf  
 27,439 Rfl 18  $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
 sollen einzeln oder im Ganzen mit Inventarien  
 und Vorräthen im Wege der freiwilligen Sub-  
 hantation in dem hierzu auf  
 den 1. Juni cr.  
 an Gerichtsstelle vor dem Deputirten Hrn. Kreis-  
 gerichtsrath Kranold, Terminzimmer No. 11,  
 von Vormittags 11 Uhr ab ansehenden Ter-  
 mine verkauft werden.

Kaufstufte werden dazu eingeladen und fön-  
 nen Lage und Verkaufsbedingungen in unserm  
 Bureau No. 11. und beim Herrn Rechtsanwalf  
 Sanke hier einsehen.  
 Eilenburg, den 26. April 1860.  
 Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.  
 In dem Concurrenz über das Vermögen des Ceiler-  
 meisters und Handelsmanns Karl Hauße  
 hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung  
 über einen Afford Termin auf  
 den 19. Mai 1860  
 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt  
 worden. Die Betheiligten werden hiervon mit  
 dem Bemerkern in Kenntniss gesetzt, dass alle  
 festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forde-  
 rungen der Concurrenzgläubiger, soweit für diesel-  
 ben weder ein Vorrecht, noch ein Hypotheken-  
 recht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht  
 in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme  
 an der Beschlussfassung über den Afford be-  
 rechtigen.  
 Eilenburg, den 24. April 1860.  
 Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.  
 Der Commissar des Concurrenz:  
 Biegert.

**Ein Landgut**  
 in Schweinitzer Kreise mit einem Areal von  
 409 Morgen, darunter 40 M. Wiesen, an 150  
 M. Klee-, Weizen- und Raps-Boden, wobei  
 auch ein Feldplan mit einem nicht unbedeutenden  
 Kohlenlager, soll mit allem lebenden und  
 todtten Inventar wegen vorgerücktem Alter des  
 Besizers verkauft werden. Näheres unter der  
 Chiffre A. Z. poste rest. Jessen.  
 Auf dem Amt Polleben bei Eisleben lie-  
 gen 40 bis 50 Wispel gute rothe Kartoffeln  
 zum Verkauf.  
 J. Wismenau,

## Brenn- und Destillir-Apparat-Verkauf.

Ein doppelt übereinanderstehender Vistro-rius'scher Dampf-Brenn-Apparat, zum täglichen Abtrieb von 2500 Quart Weisraum, fast ganz neu, da selbiger nur 2 Jahre im Betriebe gewesen und nie unter 86 % Tr. gezogen worden ist.

Ein dergleichen Apparat zum landwirthschaftlichen Betriebe und 5 Jahre im Betriebe gewesen, so wie ein Destillir-Apparat zum directen Feuer und 700 Füllung mit 2 Beden, Kohlencylinder und kupfernem Kühler, sämtliche Apparate stehen wegen Vergrößerung der Betriebe zum Verkauf, und ertheilt alles Nähere auf portofreie Anfragen der Kupferschmiede-Meister **F. Neumann** in Zeitz.

NB. Auch können vom Obigen sämtliche Apparate sofort zum Betriebe wieder aufgestellt werden, welcher auch für die Brauchbarkeit derselben die Garantie übernimmt.

## Bücher-Auctions-Anzeige.

Am 20. Juni d. J. wird zu Herbst eine Bücher-Auction stattfinden, wo neben andern Schriften namentlich viele der neuesten und vorzüglichsten Werke der Medicin, auch Chemie, Pharmacie u. nebst Kupfertafeln und Instrumente vorkommen. Kataloge sind durch jede Buchhandlung von **Nömer & Eigenstock** und der **Kummer'schen** Buchhandlung in Zeitz zu beziehen.

Das am Jägerweg Nr. 16 in sehr gesunder Lage belegene Haus, enthaltend 6 Stuben, Kammern, Küche nebst 2 Gärten und im besten baulichen Stande, ist von der Besitzerin zu verkaufen. Näheres jedoch ohne Unterhändler im Kaufe selbst.

Ein zuverlässiger Hofmeister, der in seinem Geschäft tüchtig und erfahren, auch accurat in der Feldarbeit, — aber nur ein solcher — findet am 1. Juli Unterkommen auf dem Rittergute Würdenburg bei Deutschenthal.

Ein junges Mädchen, welches in der Kochkunst erfahren ist, sucht zur Hilfe der Hausfrau Stellung. Näheres bei **Herrn Merseburger**, Mittelwache Nr. 17.

Ein Tischlergeselle findet Arbeit Spiegelgasse Nr. 12.

Ein Commis fürs Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warncke** in Braunschweig.

Ein Mühlenmeister wolle sich behufs sicherer und gut dotirter Stellung baldigst an mich wenden. **W. Matthiesius**, Berlin.

Ein ovaler Mahagoni-Couffisentschiff zu 24 Personen (Meisterstück) ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 27.

## Verkauf.

Spargel in größern und kleinern Partien, so wie auf Bestellung nimmt gern entgegen **Gd. Knoblauch** in Erotha.

Ein fehlerfreies großes starkes Wagenpferd, brauner Wallach, 10 Jahr alt, als Sattelpferd wie auch einspännig in schwerer Arbeit gut zu gebrauchen, steht als überzählig zum Verkauf im Gute Nr. 1 in Schiepzig.

Ein **Bulle**, auch noch zur Zucht tauglich, steht zu verkaufen bei **Ferd. Peter** in Volkmaritz.

## Pferde-Verkauf.

2 Stück 4 1/2 jähr. braune Hengste, 2 starke 10jähr. Wallachen und 2 Stück Reitpferde stehen zum Verkauf. Rittergut Burg bei Ammendorf.

## Klee-Verkauf.

Donnerstag den 10. d. M. sollen im Bruchdorfer Felde ca. 3 Mrg. Esparfette, 1 1/2 Mrg. Luzerne und 1 1/2 Mrg. Rothklee meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer im Gasthose zu Bruchdorf.

## Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Lübeck.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß Herr **Louis Reinicke** zu Schkenditz zum Agenten der genannten Gesellschaft designirt worden ist.

Halle, den 7. Mai 1860.

Der Inspector und Haupt-Agent **R. Fischer**, Prem.-Lieutenant a. D.

Schöne hochrothe Messinaer Apfelsinen erhielt und empfehle solche in Kisten und ausgezählt billigt.

**J. Kramm.**

## Zum Ausverkauf

Markt Nr. 4 im Eckladen, Ecke der Schmeerstraße.

Die zweite Sendung meiner Messwaaren habe ich bereits erhalten und verkaufe, um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, zu nachstehend billigen Preisen.

Die schönsten halbwollenen Kleiderstoffe, farirt u. langstreifig, d. E. 3 1/2  $\frac{1}{2}$ ; rein wollene Stoffe d. E. von 9  $\frac{1}{2}$  an; Cassinets schwere Waare d. E. 4  $\frac{1}{2}$ ; 10,000 Ellen Ellenburger Cattune (wasch- u. luftecht) d. E. 3 3/4  $\frac{1}{2}$ ; französische Cattune in rosa, lilla u. cha-mois d. E. 4 1/4  $\frac{1}{2}$ ; französische Jaconnets d. E. 5  $\frac{1}{2}$ ; wollene Barre farirt u. gestreift d. E. 3 1/2  $\frac{1}{2}$ ; Shawlstücher d. St. von 1 Rp 25  $\frac{1}{2}$  an; 1/8 große Umschlagetücher d. St. von 27 1/2  $\frac{1}{2}$ ; Sommer-Umschlagetücher d. St. 2 1/2 Rp, die überall 4 Rp kosten; gewirkte Long-Shawls, die sonst 25 bis 40 Rp gekostet haben, für nur 13, 15 u. 19 Rp; Hosenzeuge schwere Waare sehr billig; Möbelleuge feinste Qualität (waschecht) d. E. 5  $\frac{1}{2}$ .

Halbleinen d. E. 2 1/2  $\frac{1}{2}$ ; Hausleinen eine Kernwaare d. E. 3 1/2 u. 4  $\frac{1}{2}$ ; 1/2 br. schweres Hausleinen d. E. 5  $\frac{1}{2}$ ; Küchenhandtücher d. E. 2  $\frac{1}{2}$ ; weiße Handtücher, Tisch-tücher d. St. von 27 1/2  $\frac{1}{2}$ ; bunte Taschentücher d. St. 5  $\frac{1}{2}$ ; feine Cattun-tücher d. St. 6  $\frac{1}{2}$ ; feinen weißen Shirting 3/4 br. d. E. 3  $\frac{1}{2}$ ; Gardinenzuge d. E. von 3, 4, 5 u. 6  $\frac{1}{2}$ ; 1/2 breite Viqués d. E. 3 1/2, 4 u. 4 1/2  $\frac{1}{2}$ ; Doppel-Rittay zu Futter d. E. 2  $\frac{1}{2}$ ; Futterzeuge so wie überhaupt noch sehr viele andere Gegenstände sehr billig.

Nur Nr. 4 am Markt Nr. 4, Ecke der Schmeerstr. im Eckladen. **J. Lewin.**

**Georginen-Knollen**, stark gefeimt und angetrieben, in Auswahl von 500 Sorten, der neuesten und prächtigsten Mode-Blumen, Zan-nen, Cedern, Lebensbäume, weiße Holländische Spargelstangen sind zu haben im **Wucher-schen** Garten vor dem Obersteinthor Nr. 11 bei **Ferd. Müller**.

Veisfachen werden zur Conservirung fortwährend angenommen mit Garantie.

**H. Herrmann**, große Klausstr. Nr. 1, vis à vis der „Stadt Zürich.“

**Haus-Verkauf mit Materialladen.** Veränderungs halber soll schnell, unter günstigen Bedingungen, das zu Lobersleben sub Nr. 144 belegene Haus mit vollständiger Material-Laden-Einrichtung verpachtet, ver-tauscht, am liebsten verkauft werden; passend für einen Fleischer, Seiler, Sattler und ge-wandten Kaufmann.

Bei dem Handelsmann **August Schwarz** zu Löbejün sind stets starke Arbeitspferde zu kaufen und bemerkt derselbe, daß er mit dem **Feldhändler Sack** hier kein Compagnie-Geschäft mehr macht und für seine Rechnung allein handelt. Löbejün, den 1. Mai 1860.

Alle Arten **Haararbeiten** nach neuesten Mustern, **Perrüquen, Tou-pets, Locken, Scheitel und Flechten**, so wie alle **Unterlagen** zu den modernsten Damenfrisuren empfiehlt **Gustav Leidenfrost, Coiffeur**, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Siebzig Stück Zuchtschafe, nach der Schur abzunehmen, verkauft das Rittergut Bösch bei Merseburg.

## Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Speck-, Mag- und Kaffeeluchen.

## Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Speck- und Kaffeeluchen. **W. Bügler.**

## Gasthof zu Gröbers.

Donnerstag den 10. Mai Abends 7 Uhr: **Großes Concert und Abonnements-Ball**, Musik vom Director **Haase**, unter gültiger Mitwirkung des Director **Herrn Friedrich Niede** aus Leipzig.

Der Vorstand.

## Einladung.

Zum Schweinausschießen, Sonntag den 13. Mai, latet freundlichst ein **Löbersdorf Herrmann.**

St. Laurent-Schweinfleische Buchdruckerei in Halle.

Auf höchstes und hohes Ergehen bin ich vom 10. d. Mts. ab mehrere Tage im Weimar anwesend, woselbst ich im „Wucher“ logire. Mein Eintreffen in Halle werde ich zur Zeit bekannt machen. **Halle a/S. N. Neumann,** Thierarzt.

Frischen Maitrank empfiehlt **Carl Mengel** in Unterpeissen.

## Announce.

Die Herren **Bienenwirthe** und **Bienenfreunde** von Dsmünde und Umgegend werden hierdurch freundlichst ersucht, sich zu einer Bespre-chung und einem von **Herrn Cantor Schulze** in Glebitzsch uns gültigst zugesagten Vortrag über neu verbesserte Bienenzucht **Sonntag den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** im **Krämerschen** Gasthause zu Dsmünde recht zahlreich einzufinden.

**C. Schmel. Grose. Kraemer.**

## Kirch-Clau.

Sonntag d. 13. Mai, von Nachmittags 2 1/2 Uhr, großes **Doppel-Concert**, verbunden mit Gesang. Ausgeführt von zwei **Musik-Chören**, des Stadtmusikus **Herrn Maas** aus Sönnern, und der **Berg- und Stadt-Kapelle** zu Werrin. Nach dem Concert findet der **II. Abonnements-Ball** bei einem gubelstetigen Orchester statt. Bei günstiger Witterung im Felde. **Franz Zickert, Gastwirth. Der Vorstand.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

**Augusto Paencker, Max Bieler.** Pretzsch und Pauscha, d. 6. Mai 1860.

### Verlobungs-Anzeige.

**Abeline Martin, Karl Auerbach,** Mühlenbesitzer, Verlobte. Sierleben, den 6. Mai 1860. **Wolmirke** bei Magdeburg.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme die traurige Meldung, daß gestern Abend 8 Uhr unsere liebe **Mathilde** nach Zahnkrämpfen ihr Leben im ersten Monat nach Gottes Rath-schluß vollendet hat. Halle, am 8. Mai 1860. **Dr. Werther** und Frau, geb. **Dobberkau.**



### Telegraphische Depeschen.

Turin, Montag d. 7. Mai. Die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen ergeben für das Ministerium eine ziemlich beträchtliche Majorität. Garibaldi hat 35 Stimmen erhalten.

Die „Gazetta Piemontese“ bringt Nachrichten aus Palermo vom 3. d. Nach denselben vermindert sich die Aufregung und ist der Belagerungszustand aufgehoben.

Paris, Montag d. 7. Mai. Die heutige „Patrie“ bringt die Nachricht von der Abfahrt Garibaldi's mit einer bewaffneten Expedition nach Sicilien, und sagt, daß derselbe einen Akt der Seeräuberei begehe.

### Deutschland.

München, d. 7. Mai. (Tel. Dep.) König Ludwig wird am 15. d. Mtz. nach Wien reisen. Man glaubt, daß der Reise des greisen Fürsten politische Zwecke nicht fern liegen.

### Rußland und Polen.

Der russische „Anvalde“ widmet der schleswig-holsteinischen Frage einen Leitartikel, in dem er nicht unbedeutend zu verstehen giebt, daß die einfachste Lösung die wäre, wenn Dänemark die Herzogthümer abgäbe und dafür durch Norwegen entschädigt würde. In diesem Artikel heißt es unter anderem:

Wir sehen in zwei dänischen Provinzen, Schleswig und Holstein, eine unnatürliche Verworfung. In Dänemark, wo eine Constitution besteht, wo die Regierung sich durch Sorge um ihre Unterthanen auszeichnet, kann die Regierung beim besten Willen nicht die Concessionen machen, welche die Einwohner dieser Provinzen und der deutsche Bund verlangen, wenn es nicht seine Souveränität abdiciren will. Diese unnatürliche Lage hat ihren Höhepunkt erreicht und droht mit einer verderblichen Katastrophe, wenn Europa nicht eine Combination erdenkt, die diese unglückliche Explosion verhüten kann. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Disharmonie dort nicht, wie in Rom und Neapel, zwischen einem unzufriedenen Volke und der Regierung besteht, sondern zwischen den Rechten der dänischen Krone und den Rechten Deutschlands. Und zum Unglück haben beide Theile recht in ihren Forderungen, so daß sich durch gewöhnliche Reformen und Concessionen von beiden Seiten nichts thun läßt. Das ganze Gebäude ist schlecht, ungesund, ohne Fundament. Wie sich auch beide Seiten bemühen, es zu halten, so droht es doch, unaufhaltsam zu zerfallen. Woher kommt eine solche Lage? Wer ist daran schuld? Ach! der Wiener Congreß hat es so eingerichtet, und alle Verantwortlichkeit lastet auf ihm. Um Bernadotte zu belohnen, der aus einem französischen General schwedischer Kronprinz geworden war, und andererseits, um Dänemark zu bestrafen, daß dieses bis zum letzten Augenblick dem Bündnisse mit Napoleon I. treu geblieben war, nahm der Wiener Congreß Dänemark sein altes Besitzthum Norwegen und gab es Bernadotte; zum Dank anerzichte oder, besser gesagt, zuzumandirte er Dänemark zwei deutsche Länder, Schleswig und Holstein, aber unter den bitarrsten und unbilligsten Bedingungen. Diese deutschen Provinzen sollten der dänischen Krone unterthan sein, aber zugleich auch dem deutschen Bunde. Der König von Dänemark, in allen seinen übrigen Provinzen unabhänglich, war in Schleswig und Holstein von der frankfurter Versammlung abhängig, der er auf ihr Verlangen ein Truppencontingent stellen mußte. Man kann sich also nicht wundern, daß es jetzt in diesen Provinzen zum offenen Bruch gekommen ist. Dänemark will nicht in allen seinen Provinzen gleiches Gesetz, Maß, Gewicht und Sprache. Je weiter die dänische Regierung geht, um das deutsche Element zu ersticken, ... um so härter wird sich der gerechte Widerstand des Volks manifestiren, welches durchaus nicht auf seine Nationalität verzichten will. Sehen wir nun auf Norwegen, welches der Wiener Congreß an Schweden gab. Auch dort dieselbe Unordnung, derselbe gegenseitige Haß, dasselbe Widerstreben. Die Norweger wollen durchaus nicht Schweden sein, und je mehr sich die Regierung bemüht, beide Königreiche in Eine Verwaltung zu vereinigen, um so härter ist der Widerstand. Wie wird der Streit enden? Will Norwegen die Rolle Irlands spielen oder mit Gewalt das Bündniß zerreißen, das der Wiener Arovaq geschlossen hat? Das kann nur die Zukunft entscheiden.

### Vermischtes.

Berlin, d. 6. Mai. Ein Theil des Geschenkes, welches die Stadt Köln dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm zu ihrer Vermählung hatte überreichen lassen, ist bekanntlich, nachdem er gestohlen worden war, durch die Diebe der Art zerstört worden, daß er nur noch seinen Metallwerth beibehalten hatte. Die Stadt Köln hat darauf gebeten, das Geschenk wiederherstellen zu dürfen, und man sieht demnach der Ueberreichung des Kunstwerkes an den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm durch eine besondere Deputation aus Köln entgegen. — Vor einiger Zeit brachte eine hiesige Zeitung die Mittheilung, daß in der neuen Strafanstalt bei Moabit zum Zwecke der Züchtigung von Strafgefangenen eine „Prügelmaschine“ angeschafft und daß damit am Tage nach der Schillerfeier die erste Execution vollstreckt worden sei. Aus dieser Mittheilung hat der Minister des Innern Veranlassung genommen, von der Strafanstaltsdirection Bericht zu erfordern, und es ist von ihm, nachdem durch denselben die vorbereitete Nachricht bestätigt worden, die Abschaffung der Maschine angeordnet worden.

Der „Oberf. Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben: „Im Anschluß an die allerhöchsten Orts beschlossene Errichtung eines ehernen Reiter-Standbildes des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. und an die demnachst bevorstehende Aufriistung einer Erzstatue des vereinigten Ministers Freiherrn vom Stein wird, wie ich höre, beabsichtigt, eine anderweitige, gewisser Maßen systematische Aufstellung der preussischen Helben-Standbilder eintreten zu lassen, welche der hiesigen Residenz sicher zur erhöhten Zierde gereichen wird. Danach ist der sogenannte Lustgarten zwischen dem königlichen Schlosse und dem Museum, der jetzt mit einer Fontaine und der bekannten großen Granit-Waße geschmückt ist, für die Helbengestalten aus dem Befreiungskriege bestimmt. In der Mitte das Reiterbild Friedrich Wilhelm's, davor Blücher, York, Sneyenau, Bülow und Scharnhorst (letztere beide in Erz, nach den jetzigen Marmor-Statuen) in einer Gruppe nach dem Schlosse zugekehrt. Auf der entgegengesetzten Seite, in der Richtung

nach dem Museum, Stein und Hardenberg. Auf dem Dornplatze gedenkt man die kolossale Gruppe, den Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen darstellend, von Kitz, welche jüngst von Staats wegen angekauft ist, aufzustellen.“

Der auf Nr. 82,753 gefallene Hauptgewinn von 150,000 Thln. ist nach Stettin gekommen.

Der „Magdeburger Zeitung“ schreibt man aus Berlin vom 2. Mai: „Sie werden sich noch erinnern, wie Anfang der fünfziger Jahre der Director der Staatsdruckerei zu Wien, Hofrath Auer, als Erfinder des Naturselfdruckes auftrat, und wie zahlreiche Stimmen für und gegen die angebliche Erfindung Auer's laut wurden. In Bezug hierauf kann ich Ihnen folgende Thatfache mittheilen. Bei einer Aufräumung in der Privatbibliothek des Königs im hiesigen Schlosse fand man vor einiger Zeit unter mehreren Herbarien einen großen Folianten mit mehr denn 80 der herrlichsten Naturselfdrucke nebst einem Begleitschreiben an den damaligen Kronprinzen, jetzigen König Friedrich Wilhelm IV., von dem „Erzieher am großen Militärwaisenhaus zu Potsdam“, Sommer, d. d. 17. Jan. 1805, welcher dieselben in einer Potsdamer Druckerei selbst abgedruckt und dann dem Kronprinzen zum Geschenk gemacht hatte. Die Abzüge sind sehr gut erhalten, namentlich die von Quercus, Sambucus nigra u. sehr exact ausgefallen.“

Aus Neuwied wird berichtet, daß gleich wie in Galizien auch dort die katholische Geistlichkeit dahin wirkt, katholische Dienstmädchen nicht im Dienste von jüdischen Familien zu lassen, und hätten die Dienstmädchen bereits etwa zehn solche Familien verlassen.

Frankfurt a. M., d. 4. Mai. Am vorletzten Sonntag hielt der hiesige katholische Stadtpfarrer Whissen, ein würdiger Nachfolger Beda Weber's, im Dom eine gemischte Predigt gegen den antipapstlichen Geist der Zeit und für den Peterspfennig. Er richtete seine Worte hauptsächlich an die dienende und arbeitende Klasse und sprach dabei die feste Hoffnung aus, daß eine jede katholische Dienstmagd in Frankfurt ihm bis zum nächsten Sonntag wenigstens die Summe von 2 Fl. für das Dilemma des Heiligen Vaters einhändigen werde. Sie brauche dieses Dpfer ja nur ihrer Neigung zum Pug und zum Luxus zu entziehen. Wie man jedoch hört, hat die Pugsucht insofern über den Glauben an Rom gesiegt, als noch nicht ein einziges Zweiguldenstück eingelaufen ist.

Aus München vom 4. Mai wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: „Das Tagesereigniß ist in unserer Hauptstadt der Selbstmord des Astrologen Vogt, der heute Morgen durch einen Diktionssturz ins Herz den Längungen und Selbstkämpfungen seines Lebens ein Ende machte. Seinem Seherblick oder eigentlich seinem kabbalistisch-astrologischen Uberglauben blind vertrauend, nachdem der leidige Zufall ihn in diesem Vertrauen seiner mehrmals durch glückliche Lotteriespeculationen bestärkt hatte, ließ er sich zu tief in gefährliche Speculationen ein, und seit längerer Zeit wußte man in der Stadt schon von einem aus den Sternen ersehenden großen Gewinn, den der Astrolog zuversichtlich erwartete, weil ihn nur ein solcher retten konnte. Der von den Seherinnen angelegte Termin lief ab — und mit ihm der Lebensfaden eines Mannes, der nun als warnendes Beispiel daselbst, wohin die Abweichung vom einzigen Wege zum Glück — von der redlichen Thätigkeit und Arbeit führt. Es ist in der That bezeichnend für unsere Zeit, daß sie, welche den eigentlichen Volksglauben, dem doch die poetische Wahrheit innewohnt, überunden wähnt und ihn belächeln zu dürfen glaubt, sich durch den puren schwindelhaftesten Uberglauben, dem keine, auch nicht einmal poetische Wahrheit innewohnt, täuschen läßt; das Ansehen, welches der „Astrolog“ in gewissen Kreisen, und nicht etwa den untersten, genos, die Art, wie er zu einer bedeutenden Persönlichkeit hinaufgeschraubt werden wollte, geben kein günstiges Zeugniß für den Stand der Bildung, in welchem sich ein nicht unbedeutender Theil unserer Zeitgenossen befindet. Ubrigens soll Vogt im Privatleben ein ganz ehrenwerther Mann gewesen sein, und er erscheint nun auch durch sein tragisches Ende als das geäußerte und durch die unredliche Schwindelerei anderer in seinen Täuschungen bestärkte Dpfer seiner astrologischen Zuversicht.“

Apolda, d. 30. April. Unser harmloses trumpswirkendes Städtchen ist auf eine eben so eigenthümliche als komische Weise vor kurzem in den Verdacht der Theilnehmung an den Italienischen Wirren gekommen. Ein hiesiger Wollwaarenfabrikant schickte nämlich eine Partie wollene Shawls, worunter auch viele waren, welche die Farben grün, weiß, roth zeigten, nach Neapel. Die dortige Behörde witterte hochverrätherische Amerionsumtriebe, weil jene Farben die der Emilia (überhaupt die Italienschen) sein sollen, und schickte die Shawls eiligst wieder hierher zurück.

Leipzig, d. 4. Mai. Großes Aufsehen und allgemeine Theilnahme hat in unserer Stadt ein gefehren vollzogener Selbstmord erregt. Der Quästor am hiesigen Universitätsgericht, Krause, ein seit 40 Jahren bei dieser Behörde angestellter Beamter, hatte sich gestern Morgen, wie gewöhnlich, in die Kanzlei des genannten Gerichts begeben, dieselbe aber bald darauf wieder verlassen, und noch vor Mittag wurde in der Pleiße, eine halbe Stunde oberhalb der Stadt, sein Leichnam aufgefunden. Der Verstorbene war ein wahres Vorbild von Fleiß, Beharrlichkeit und Pflichtgefühl. Viele Tausende von ehemaligen Leipziger Studenten in allen Gegenden der Erde werden sich gewiß recht wohl an den „alten Krause“ erinnern, das vielgeplagte und doch nie ungebildete Faktotum des Universitätsgerichts. Daß irgend eine Pflichtverletzung, eine Veruntreuung oder nur ein Versehen der Antriebe zu dem Selbstmord des alten Ehrenmannes gewesen sein könnte, wird Fe

der, der ihn kannte, für eine absolute Unmöglichkeit halten; und in der That war es nur ein überaus hoher Grad körperlicher und geistiger Anspannung, welcher den alle Erleichterungen abweisenden Mann zu dem verzweifelten Entschlusse trieb.

— London, d. 5. Mai. Das Mendelssohnfest im Krystallpalaste ist bei dem herrlichsten Wetter gestern vortreflich von statten gegangen. Der „Elias“ soll im ungeheuren Raume zwar nicht die gehoffte Wirkung hervorgebracht haben, was gar nicht zu verwundern ist, da man dieselbe Erfahrung selbst bei den massenhaften Chören von Händel's „Messias“ schon wiederholt gemacht hat, dafür bot aber die Enthüllung der Statue im Abendsonnenlichte und der Fackelzug bei stiller Mondbeleuchtung außerordentlich schöne Momente. Es hatten 17,192 Personen am Feste Theil genommen, somit trotz des doppelt hohen Eintrittspreises um ein Paar Tausend mehr, als bei'm Schillerfeste. — Pullinger, der betrügerische Kassirer der „Unionbank“, befand gestern sein letztes Vorverhör vor dem Lord-Mayor und wurde, da er seine Schuld ohne Anstand bekannte, vor die Geschworenen gewiesen. Dort wird sich vielleicht das Räthsel lösen, was dieser so nüchtern aussehende Mann mit den gefohlenen 260,000 Pfl. (1,733,333 1/2 Pfl.) angefangen hat. Sein mitangeklagter Colleague Cytlinger wurde als unschuldig in allen Ehren entlassen, nachdem auch Pullinger versichert hatte, daß er am Betrage keinen Antheil genommen habe. — Am 2. d. fand hier das letzte der schon erwähnten miternächtlchen Meetings zur Beförderung öffentlicher Dingen statt. Die Geistlichen, welche den aufopfernden Plan gefaßt, versichern, daß sie schon einige Hundert gewonnen und in ehrbaren Familien untergebracht hätten. Auch diesmal nahmen wieder 30 ein solches Anerbieten an und fuhren von der glänzenden Restauration mit ihren neuen Bescheidern weg. Es wollen demnächst französische Prediger solche Versammlungen abhalten.

— In diplomatischen Kreisen in Paris wird folgende Anekdote erzählt: Kurz nach der Rückkehr General Fleury's aus England soll der Kaiser in Gesellschaft des Oesterreichischen Botschafters Fürsten Metternich die Pferde besehen haben, welche im kaiserl. Auftrage von dem genannten General in London angekauft wurden. Napoleon sowohl als Fürst Metternich zeigten sich von den Einkäufen des Generals ganz entzückt und namentlich sollen zwei der über den Canal über gebrachten Exemplare die Aufmerksamkeit und Bewunderung der beiden Kenner auf sich gezogen haben. „Zwei solche Pferde“ — rief der Gefandte aus — „finden sich nicht einmal im kaiserl. Marstalle in Wien!“ Den Tag darauf befanden sich die zwei Prachteremplare auf dem Wege nach Wien, um dem Kaiser Franz Joseph als Geschenk überreicht zu werden.

— Wie wir aus der „Moskauer Ztg.“ vom 12. April erfahren, ist Julia Pastrana zu Moskau in Folge ihrer Entbindung von einem todtten Kinde wirklich gestorben und von Professor Sokolow zur Aufbeahrung im Universitäts-Museum einkassamirt worden. Bei der Section stellte sich heraus, daß der Körper eine durchaus menschliche Organisation hatte und nirgends an die eines Affen erinnerte; das Gesicht war hauptsächlich durch krankhafte Zahnfleisch-Auswüchse

und durch die überreichliche Entwicklung des Haarwuchses verunstaltet worden. An dem todtgeborenen Kinde war keine Mißform, sondern nur ungewöhnlich starker Haarwuchs zu bemerken.

— Alexander Dumas wird auf seiner Reise um die Welt von einem Photographen, drei Säckern und einem Bruder begleitet, so daß seine Reiseberichte sofort gesetzt und gedruckt werden können. Die Reise dauert 15 Monate; zwei Bände den Monat Reise-Eindrücke, giebt 30 Bände. Was will man mehr?

### Gesetz-Sammlung.

Das am 5. Mai ausgegebene 14. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5218. das Gesetz, betreffend die Deklaration des §. 64 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851. Vom 21. April 1860; unter

Nr. 5217. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. April 1860, betreffend die Verleihung der städtischen Borse für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeindefabrik von Linz, im Bezirke des St. Nikolaus, nach der Donau-Isabach-Kammerseider Bergstraße bei Rottitz, im Regierungsbezirk Böhmen; unter

Nr. 5218. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. April 1860, betreffend die Verleihung der städtischen Borse für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeindefabrik von Baumholder über Stußberg nach der Kattstelle der Rhein-Neckar-Eisenbahn bei Seimbach im Kreise St. Wendel; und unter

Nr. 5219. die Befähigungsurkunde, betreffend den dritten Nachtrag zum Statut der Magdeburg-Köthen-Halle-Weiniger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 23. April 1860.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Mai.

**Kronprinz.** Hr. Rent. Streichensohn m. Fam. u. Diener a. London. Hr. Rittergutsbes. Herrmann a. Glogau. Hr. Fabrik-Dir. Scheffer a. Buchholz. Die Hrn. Pastoren Koppel a. Bohndorf, Biedermann a. Lettin, Wandert a. Schraplau. Die Hrn. Rent. Arnold a. Ketzsch, Wolff a. Bremen, Traumann a. Rannheim, Jürgens a. Ketzsch, Lindemann a. Hamburg, Schöbe a. Jütze.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Böhm a. Biberach, Vollbracht a. Meßth, Sello a. Berlin, Grünberg a. Bernburg, Hr. Pastor Hug a. Weimar. **Goldener Ring.** Hr. Krongeldrath Hillmann a. Dresden. Hr. Hof-Bau-Rath Mühlmann a. Stuttgart. Hr. Rent. Lehmann m. Fam. a. Detmold. Hr. Schul-Dir. Köhnau a. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Gehne a. Bremen, Klöbergen a. Ketzsch, Refaltz a. Dortmund, Reinhardt a. Lichtenstein, Brenner a. Gießen, Bayler a. Gießel, Eichendorf a. Düsseldorf.

**Goldener Löwe.** Die Hrn. Gutsbes. Ehrenberg a. Dornstedt, Wolff a. Ketzsch. Hr. Mühlend. Brand a. Weifen. Hr. Fabrik. Kändler a. Lettin. Hr. Rent. Abel a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Adel a. Magdeburg, Egel a. Kassel, Davidson a. Hamburg.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Pastoren Kluge m. Gem. a. Meßsen, Scholle a. Eickeln, Geller a. Adersleben. Die Hrn. Emerint. Jahn u. Dr. Sier a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Schelschbaum a. Siegen i. Westph., Hobdt a. Gassau, Web. a. Wafungen, Geßler a. Bonn. Die Hrn. Fabrik. Heinrichs a. Breslau, Wagner a. Berlin. Hr. Kaufm. Brandt a. Ketzsch.

**Schwarzer Bär.** Hr. Ledn. Weirauch a. Berlin. **Wente's Hotel.** Hr. Kaufm. Reiß a. Potsdam. Hr. Pastor Vertram a. Diessdorf. Hr. Pferdehdt. Müller a. Gießenberg. Hr. Gutsbes. Stämmer a. Meißdorf. Hr. Fabrikbes. Haule a. Hamburg. Hr. Rent. Klinghardt a. Dresden.

### Meteorologische Beobachtungen.

	7. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,45 Par. L.	333,65 Par. L.	332,68 Par. L.	333,59 Par. L.	333,59 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,98 Par. L.	2,06 Par. L.	1,89 Par. L.	1,98 Par. L.	1,98 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	72 pCt.	45 pCt.	57 pCt.	58 pCt.	58 pCt.
Kuftwärme . . .	3,6 C. Rm.	9,4 C. Rm.	5,8 C. Rm.	6,3 C. Rm.	6,3 C. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zum Bau der Chaußebrücke über die Mulde bei Bitterfeld soll die Lieferung folgender Materialien in Preussischen Maassen im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden:

- a) 70 Stück Rundspähle à 16 Fuß lang, 7 bis 8 Zoll Durchmesser.
- b) 35 Holmstücken von 10 Fuß Länge und 10 — 11 Zoll Durchmesser.
- c) 1760 laufende Fuß Rundholz in Längen von 30 — 40 Fuß und 9 — 10 Zoll Durchmesser.
- d) 25 Stämme Rundholz, 40 — 48 Fuß lang, 4 — 5 Zoll Durchmesser.
- e) 15 Schock 14 Fuß lange, durchschnittlich 10 1/2 Zoll breite 3 Zoll starke Bohlen.
- f) 1500 laufende Fuß 2 Zoll starke mindestens 9 Zoll breite Bohlen in Längen von 14 — 18 Fuß.
- g) 21 Stück Bundsprundspähle 26 Fuß lang, mit je 2 Ruthen, nach specieller Angabe fertig bearbeitet.
- h) 88 Stück dergleichen in noch näher anzugebenden Längen.
- i) 273 laufende Fuß 6 Zoll starke, 24 Fuß lange, fertig zugelegte Spundwand.
- k) 22,000 Quadratfuß dergleichen in noch näher anzugebenden Längen.
- l) 24,000 Kubikfuß Nebraxer Sandsteinwerkstücke zum Revetement der Pfeiler.
- m) 6500 Kubikfuß dergleichen zu Bindern im Füllmauerwerk nach näherer Angabe der Abmessungen.
- n) 207 Schachteltrüthen feste, lagerhafte Bruchsteine in Stücken von 1/2 — 1 1/2 Kubikfuß Inhalt, aber nicht über 21 Zoll Höhe.

Die Lieferung der ad a bis f aufgeführten Ge-

genstände muß zum 29. Mai e. beginnen und bis zum 5. Juni beendet sein, die Lieferung ad g und i muß in der Zeit vom 1. bis zum 10. Juni er. bewirkt werden, die Lieferung ad h und k erfolgt in einzelnen Raten bis zum 15. August er., zu welchem Termine dieselbe beendet sein muß.

Die Lieferung ad l, m und n muß zum 1. Juni beginnen, nach näherer Vereinbarung fortgesetzt und bis zum 1. September er. beendet sein.

Die näheren Bedingungen sind in unserem Botenmeister-Amte während der Geschäftsstunden einzusehen, auch durch unsere Kanzlei gegen Einzahlung von 10  $\frac{1}{2}$  Copialien zu beziehen.

Die Pferten müssen bis zum 21. Mai er. Morgens 10 Uhr vorpfrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Holz- (Sandstein-, Bruchstein- u.) Lieferung u. zum Bitterfelder Brückenbau.“

bei der unterzeichneten Regierung eingeliefert werden, die Eröffnung der eingegangenen Pferten erfolgt zu dieser Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in dem Zimmer Nr. 7 des Regierungs-Gebäudes.

Merseburg, den 5. Mai 1860.

**Königliche Regierung,**  
Abtheilung des Innern.

### Bekanntmachung.

Die Herren **Voigt** und **Huth** beabsichtigen in ihrer, in **Wörmitzer** für belegenen Darzreinigungs-Anstalt noch drei Kesselfeuerungen anzulegen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung der Anlage wäh-

rend der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden kann.

Etwasige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präclustischen Frist bei mir anzumelden.

Hall, den 1. Mai 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

**C. v. Kroßigk.**

### Substitutions-Patent.

Die dem Mühlbesitzer **Christian Louis Horn** gehörigen, im Haus-Hypothekenbuche von Wörmitz Vol. I. pag. 185, No. 24. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- A. Die Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Delgange, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer Säuerbank am Mühlgraben mit den zur Befestigung derselben angepflanzten Bäumen und einem Fleck Land, so an der Bank heruntergeht, welcher circa 3 Acker in sich hält.

Dazu Planstück No. 5 von 2 Morgen 156 □ Ruthen.

- B. 1) 4 Acker Land in 2 Stücken am Unterfeetale,
- 2) 1 1/2 Acker Weinberg, zwischen Acker- und Rindelhardt,
- 3) 1 Acker Land, ohm Weinberg in Baudorf,
- 4) 2 Acker Weinberg, welche aus 1 Acker und 2 halben Ackern bestehen, und an Kühnen's Schluff belegen sind,
- 5) 8 Acker Land bei Oberrieddorf, neben Samtleben,
- 6) 1 Acker Land zwischen Schulze und Ackermann,
- 7) 2 Acker desgl. zwischen Jansong und Ellemann,
- 8) 3 Acker Land, ohm Weinberg, zwischen einer Vorwerksbreite u. Christoph Schüler,



- 9)  $\frac{3}{4}$  Acker Weinberg nebst der Mittel,  
 10) 2 Acker Land, olim Weinberg, zwischen  
 Wormslebener Hofe und Besitzers Acker,  
 11) 1 Acker desgl. zwischen Schmidt und  
 Alte,

abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in un-  
 serem Bureau l. einzusehenden gerichtlichen Taxe  
 auf Höhe von 11,170  $\mathcal{R}$  18  $\mathcal{S}$  10  $\mathcal{D}$  nach  
 Abzug aller Lasten, sollen

am 12. September 1860, Vormittags 11 Uhr  
 an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 5,  
 vor Herrn Kreisgerichts-Rath Laage subhar-  
 sirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
 Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
 rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
 haben sich mit ihrem Anspruche bei hiesigem  
 Gerichte zu melden.

Eisleben, den 29. December 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Die Ueberschüsse aus den in der Zeit vom  
 1. Juli bis ultimo December 1858 beim städti-  
 schen Leib-Amt niedergelegt gewesen, in der  
 am 16., 17. und 18. April c. abgehaltenen  
 Auktion verkauften Pfändern sind bis spätestens  
 den 2. Juni c. bei der Leib-Amts-Kasse zu  
 erheben, widrigen Falls darüber nach §. 22 des  
 Leib-Amts-Reglements verfügt werden wird.  
 Halle, den 21. April 1860.

Der Magistrat.

### Verpachtung eines Förster- Stabliments.

Das der Stadtkommun Delitzsch gehörige,  
 an der Dübener Straße bei dem Spröbendorfer  
 gelegene Försthaus, nebst zugehörigen Wirth-  
 schaftsgebäuden, Garten und 35 Morgen 39  
 Ruthen Feld, auch der Nutzung einer Kirchen-  
 Weide und dem Rechte des Schankbetriebes soll  
 anderweit vom 1. Sept. d. J. ab auf 6 Jahre  
 verpachtet werden. Hierzu ist ein öffentlicher  
 Bietungs-Termin auf

Mittwoch den 23. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungszimmer anberaunt. Die  
 Pachtbedingungen können im Stadtschreiberey  
 eingesehen werden. Das Pachtgeld-Minimum  
 ist auf 80  $\mathcal{R}$ , die zu bestellende Kaution auf  
 200  $\mathcal{R}$  festgesetzt. Pachtlustige haben sich über  
 ihre Vermögensverhältnisse im Termine auszu-  
 weisen.

Delitzsch, den 1. Mai 1860.

Der Magistrat.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
 theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein  
 Material-Waaren-Geschäft in Merseburg an  
 meinem Schwager Hrn. F. A. Voigt ab-  
 getreten habe und das Material-Geschäft des  
 hieselbst verstorbenen Hrn. J. F. Lipke,  
 Kleine Ulrichstraße Nr. 25, übernommen habe.  
 Für das mit bis jetzt von meinen Geschäfts-  
 freunden erwiesene Vertrauen bestens dankend,  
 verbinde ich hiermit die Bitte, mir auch dasselbe  
 in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu  
 lassen.  
 Eduard Haase, Halle a/S.

1400 u. 1200  $\mathcal{R}$  sind auszuleihen Schul-  
 gasse Nr. 6, parterre rechts.  
 Ein Landgut in der Nähe von Halle ge-  
 legen, mit 27 Morgen Feld und großem Gar-  
 ten, steht wegen Veränderung des Besitzers  
 unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.  
 Näheres H. Schlamme Nr. 7.

### 3 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen, welcher mir den Thäter,  
 der innerhalb acht Tagen in meinem Stein-  
 bruch verschiedene Gegenstände beschädigt und  
 vom 5. bis 7. Mai ein Karrenrad gestohlen  
 hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich be-  
 langen kann.

Garfena, den 7. Mai 1860.

Friedrich Linke.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlung**  
 in Halle ist zu haben:

**Glück-Auf!**

**Album humoristischer Scenen**  
 aus dem

**Bergmannsleben.**

1stes Heft. (Blatt 1-6). Preis 15  $\mathcal{S}$ .

**Die Braunkohlengrube „Vertrauen“,**  
 Sangerhausen zunächst gelegen, hat den Kohlenverkauf begonnen.  
 Kohlengrube „Vertrauen“ bei Niesstedt, am 1. Mai 1860.  
 Die Grubenverwaltung.

### Ziegelei-Verkauf.

Dieselbe liegt in einer vollreife wohlhaben-  
 den Gegend zwischen 2 Städten an der Chau-  
 see, hat durchaus neue Gebäude, außer den  
 Fabrikgebäuden ein sehr hübsches Wohnhaus,  
 Stall, Scheune, Garten und 12 A. Land (es  
 können 500,000 Ziegel gefertigt werden) und  
 soll eiligst Familienverhältnisse halber mit vol-  
 lem Inventar für 8500  $\mathcal{R}$  mit circa 4000  $\mathcal{R}$   
 Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt  
 der Defonom G. Nöfeler, gr. Brauhaus-  
 gasse Nr. 31 in Halle.

**Freiwilliger Guts- und Feldgrund-  
 stücks-Verkauf in Burgliebenau.**  
 Montag den 21. Mai cr. Nachmitt.  
 3 Uhr sollen folgende mir zugehörige Grund-  
 stücke, als:

- das zu Burgliebenau gelegene, in  
 ganz gutem Zustande befindliche Wohnhaus  
 nebst Hof, Scheune, Ställe, Garten und  
 Gemeinerecht mit den dazu gehörigen 3  
 Acker Laßfelde und  $\frac{1}{2}$  Acker Holzfelde in  
 dasiger Flur;
- die 3 Planstücke in Döllnitzer Flur von  
 zus. ca. 21 Morgen, und
- das sogenannte Elckerholz in derselben Flur  
 von ca. 6 Morgen,

im **Gasthose zu Burgliebenau** meistbie-  
 tend unter den zuvor bekannt zu machenden  
 günstigen Bedingungen verkauft werden,  
 wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.  
 Burgliebenau, den 5. Mai 1860.

Friedrich Karl Schmidt.

### Gutsverkauf.

Ertheilungshalber soll ein Landgut mit In-  
 ventarium, in bester Gegend und in der Nähe  
 einer Eisenbahn gelegen, aus freier Hand ver-  
 kauft werden. Zu dem Gute gehören: ein 2  
 Morg. gr. Garten, 140 Morg. Acker, halb Wei-  
 zen-, halb Roggenboden und 14 Morg. Wiese.  
 Die Gebäude befinden sich im besten baulichen  
 Zustande. Hierauf Reflectirende belieben sich  
 an Unterzeichneten zu wenden.

Scheibe, Agent in Bitterfeld.

Ein anständiges Mädchen wünscht unter anneh-  
 maren Bedingungen die Landwirthschaft oder in  
 einer größeren Familie das Kochen zu erlernen.  
 Gefällige Adressen bittet man an **Ed. Stück-  
 rath** in der Exped. dieser Zeitung einsehen  
 zu wollen.

Ein **Volontair-Verwalter** wird auf ein  
 Rittergut gesucht. Näheres zu erfragen Erödel 16.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre tre-  
 ten beim **Korbmacher Dunke** in Schleuditz.

Ein ordentlicher Hausknecht wird zum so-  
 fertigen Antritt gesucht bei

**A. Reichmann** in Böllberg.

Ein Land-Deponom sucht ein kräftiges Dienst-  
 mädchen; Lohn 20  $\mathcal{R}$ . Wo? sagt **Pfeumig-  
 dorff**, gr. Märkerstr. Nr. 11, im Hofe links.

Ein kräftiger und gewandter Hausknecht  
 vom Lande wird gesucht bei  
**C. Hofmeister & Co.** in Halle a/S.

Zwei tüchtige Ziegeleier-Gesellen finden so-  
 fort bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung  
 beim Ziegeleiermstr. **Keermann** in Dergis-  
 dorf bei Eisleben, den 7. Mai 1860.

Einem tüchtigen Hofmeister weist nach  
 Frau **Fleckinger**, H. Sandberg Nr. 11.

Im **Verlagsbureau** in Altona ist so  
 eben erschienen:

### Hilfe für Haarleidende,

oder die endliche Befreiung vom Schimen-  
 übel, **Saaraußfall, Saarergrauen,**  
**Fahlen Stellen** und deren Begleiter,  
 wie **Schwindel, Migräne, leichtes Kopf-  
 schweigen.** Der haarleidende Menschheit über-  
 geben von Dr. **Morny**. 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

Vorräthig in der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
 in Halle.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
 in Halle ist zu haben:

**Director Lampe**

und die

**Kräuter-Seilanstalt**

in Goslar a/Parz

von

**Alexander Nölks.**

Mit Portrait des Director Lampe in Stahlstich.

Preis 1  $\mathcal{R}$ .

Die Schrift gewährt nicht nur einen klaren  
 Einblick in dieses mit Recht vielfach gerühmte  
 Heilverfahren, sondern giebt auch speciell die  
 Krankheiten an, die durch dasselbe sicher und  
 gründlich geheilt werden.

**Wiener Puzpulver** in Packeten à 2 u. 1  $\mathcal{R}$ .  
 Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

Frischer Kalk bei **Louis Kehse**,  
 Klausthorvorstadt Nr. 9.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere  
 am hiesigen Plage neu erbaute

### Cementfabrik

in Betrieb gesetzt, und empfehlen unsern Cement  
 pr.  $\mathcal{C}$  incl. Faß 1  $\mathcal{R}$ , excl. Faß 25  $\mathcal{S}$ .

Den Herren Defonomem empfehlen wir un-  
 fern feine gemahlenen

### Dünger-gyps,

pr.  $\mathcal{C}$  4  $\mathcal{S}$ , und bemerken hierbei ergebenst,  
 daß wir von Cement den Herren

**B. Schmidt & Comp. in Halle**  
 ein Lager übergeben haben.

Freiburg a/U., den 2. April 1860.

**V. Baltzer & Comp.**

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend  
 halten wir unser **Cement-Lager**

unter Zusicherung prompter Bedienung zu ge-  
 fälligen Aufträgen bestens empfohlen.

**B. Schmidt & Comp.**

große Ulrichstraße Nr. 37.

Meine ersten Ladungen bester Engl. Lam-  
 ton **Rußkohl** sind angekommen und er-  
 lasse ich selbige billigst.

**W. S. Politz.**

### Schafverkauf.

Ca. 80 Stück gesundes Schafvieh, großent-  
 theils zur Fortzucht noch tauglich, stehen zum  
 Verkauf mit oder ohne Wolle auf dem Carl-  
 berg bei Mansfeld.

Eine **Fugkub** steht zu verkaufen  
 in **Nietleben** Nr. 27.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht  
 zu verkaufen bei **Reißhauer** in  
 Bageritz bei Landsberg.

Eine eiserne Bettstelle, äußerst elegant gear-  
 beitet, mit Arabesken verziert, ein Meisterstück,  
 ist zu verkaufen und zu erfragen in der Papier-  
 handlung von

**S. J. Gzius** in Merseburg.

### Seimathskunde für Halle

und

**Umgegend.**

Für den vorbereitenden geographischen  
 Unterricht bearbeitet

von

**Franz Knauth**,

Rektor.

Mit einem Plane von Halle, einer Karte der  
 Umgegend und neun Holzschnitten.

Zweite Auflage. Preis 9  $\mathcal{S}$ , cartonnirt.  
 Vorräthig bei **S. Berner**, gr. Ulrichstr. 8.

Ein Haus in einer lebhaften Straße wird  
 gegen 500  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu kaufen gesucht.  
 Gefällige Adressen bittet man unter A. B. bei  
**Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.  
 niederzulegen.

## Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. **Nachablungen finden nicht Statt.**

Die vorkommenden Schäden werden loyal und in einfacher Weise regulirt.

Die Entschädigungs-Beträge werden längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar ausbezahlt.

Das Grund-Kapital beträgt

**Drei Millionen Thaler,**

wovon zwei und eine halbe Million effectiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapital-Reserve Rp 125,182. 9. 7.

b) Reserve für unvorhergesehene Verluste = 62,011. 29. 11.

Uebershaupt Rp 187,194. 9. 6.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft.

Bettin a/S., den 5. Mai 1860.

**Theodor Schreiber.**

Durch ein Königl. Pr. Ministerium für die geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten, l. Refc. v. 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apotheker concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Chierschuh-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

**Kornburger Viehpulver**

### für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich stets:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Fresslust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmellen und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenerleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gebeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10  $\frac{1}{2}$  Sgr., eines ganzen Packets 20  $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Geht zu beziehen**

in **Börzig** bei dem Apotheker **Mohrstedt.**

In der **C. F. Winter'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und in der **Anton'schen** Sortimentsbuchhandlung in Halle zu haben:

### Alterthümer

des deutschen Reichs und Rechts.

Studien, Kritiken und Urkunden zur Erklärung

der deutschen Rechtsgeschichte und des praktischen Rechts

von Dr. **Heinrich Zoepfl,**

Gr. Bad. Hofrath und Professor an der Universität Heidelberg.

Erster Band.

gr. 8. geh. 2 Thlr. In Leinwand gebunden 2 Thlr. 8 Ngr.

Vorläufig ist die Herausgabe zweier Bände beabsichtigt, von denen jeder eine grössere Abhandlung enthält wird, an welche sich andere kleinere Abhandlungen und Kritiken anschliessen, wobei besonders darauf Rücksicht genommen werden wird, dass sie mit der grösseren Abhandlung in Beziehung stehen, ohne jedoch andere hiervon unabhängige Erörterungen auszuschliessen. Ein jeder Band kann auch einzeln bezogen werden.

## Weisse Berliner Schmelz-Oefen

eigner Fabrik,

sowie **couleurte** und **Beguss-Oefen** in verschiedenen Farben, **Kachel-aufsätze, Koch- und Küchen-Oefen, Dachluken, Wasser-Apparate** zum Reinigen des Trinkwassers empfiehlt

die **Ofen-Fabrik von F. Böhme**

in **Halle a/S.**, Scharngasse Nr. 8.

## Restauration Stummsdorf.

Sonntag den 13. Mai 1860

### Grosses Extra-Concert

vom Halle'schen Stadt-Orchester.

Zur Aufführung kommt:

### Blüthen der Erinnerung,

Potpourri von A. Lieder.

Anfang 5 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

## Nach dem Concert findet Ball statt.

Meine am Carlsplatz Nr. 34 in der Nähe der Eisenbahn comfortable eingerichtete Restauration mit Billard empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich stets mit einem Töpfigen guten Bieres, sowie zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen aufwarten werde.

Bernburg, den 7. Mai 1860.

**Ed. Dimler,**

früher Besitzer des Gasthofs zum „deutschen Hause“.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

## Erfurter Mehl-Fabrikate.

Alle Sorten Eier- und Gemüsenudeln in Faden-, Band-, Röhren-, Figuren- u. Graupenform; besten gebrühten Weizengries u. Perlgrauen; Griesnudeln, Weismehl, Berliner gefortene Hafergeizze, Hafermehl, Buchweizengries, Weizenmehl empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Türkische u. Böhmische Pfäumen, neue, große, süßeste Frucht.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

## Braunbier

jeden Dienstag und Freitag.

Preßler'sche Brauerei.

## Nabeninsel.

Heute Mittwoch großes Concert und frischen Kuchen bei **A. Reichmann.**

## Gasthof zum Wördenhof.

Sonntag den 13. Mai Ball, wozu freundlichst einladet  
Zeutschenthal. **R. Haedicke.**

## Nachruf

an den Herrn Pastor **Lommasch** in Beesenstedt.

Lieber, edler Mann! Was Sie uns waren, das fühlen wir tief, tief in unsern Herzen.

Mit welcher Liebe, Freundslichkeit und Sanftmuth kamen Sie stets uns Allen — Allen entgegen! Welche schöne Eintracht wohnte immer zwischen Ihnen und uns!

Und wie verkündigten Sie uns das Wort des Allerhöchsten: den guten Willen unsers Gottes im Geseh und seinen gnädigen im Evangelio! Ach, so gern lauschten wir Ihrer Rede an h. Stätte!

Herzlich betend und reichen Trost spendend standen Sie bei unsern Kranken und Sterbenden und an den Gräbern der lieben Unsern.

Dank, der herzlichste und inbrünstigste Dank, erlöse von uns hinüber zu Ihnen. Nie, nie werden wir Ihrer vergessen. Gebeten Sie auch unserer in Liebe.

Der gnadenreiche Gott segne Sie und die lieben Ihrigen an Leib und Leben, Seel und Geist und lasse es Ihnen recht gelingen, mit Ihrer neuen Gemeinde in ein so schönes und liebes Verhältniß zu treten, wie Sie zu uns je und je gefunden haben.

Phil. v. 23. 24. 25.

Die Parochie De chlitz.

## Nachruf.

In der ersten Stunde des Sonntags „Cantate“ den 6. Mai e. entschlief nach längerem Siechthum sanft und still unser theurer Freund und Colleague, **Johann Gottfried Schöbe**, Cantor an hiesiger Stadtkirche und Knabenlehrer an der Bürgerschule. —

Er, der sich das „Cantate“ zur Lebensaufgabe gemacht, der mit dem „Cantate“ in unzähligen Herzen den Sinn für Gesang und Tonkunst geseht und gefördert hat, der in eigener Begeisterung und in eigener Meisterhaft viele auf die Höhe dieser edlen Kunst führte, ja Er, der in dem „Cantate“ lebte und webte, — Ihn rief der Herr über Leben und Tod zu sich mit dem himmlischen „Cantate!“ —

Schon bereite man sich für den Herbst d. J. zur Feier Seines 50 jährigen Amtsjubiläums, wobei Ihm ein freudiges „Cantate“ dargebracht werden sollte. Gott hatte es in seinem unerforschlichen Rathe anders beschlossen: heute ist das „Cantate“ zum Grabgesang geworden. —

Ein tiefer Riß ist in unserm Bunde entstanden; wir verlieren in dem Dahingegangenen einen warmen Freund und einen lieben, stets freundlichen, theilnehmenden und gemüthvollen Amtsgenossen, dessen Andenken in uns immerfort lebendig bleiben wird. Trauernd ruhen wir Ihm nach: „Ruhe sanft in Frieden!“ — Bitterfeld, den 9. Mai 1860.

Das Lehrercollegium.

## Marktberichte.

Halle, den 8. Mai.

Weizen gefragt 70—73  $\frac{1}{2}$  Sgr., Roggen fest 64—66  $\frac{1}{2}$  Sgr., Gerste wenig offerirt 44—47  $\frac{1}{2}$  Sgr., Hafer fest 31—33  $\frac{1}{2}$  Sgr.



# Hallische Zeitung

im G. Schweitschle'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 108.

Halle, Mittwoch den 9. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Bern, Montag d. 7. Mai. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Genua vom heutigen Tage wäre Garibaldi heute mit etwa 2000 Mann auf 3 Schiffen nach Sicilien abgesegelt.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der erste Gegenstand der Tagesordnung, eine Interpellation des Abg. Dr. v. Niegolewski wegen „aufreizender Proklamationen“ ausgeführt, da der Interpellant erkrankt ist. Der Minister des Innern erklärt, daß er bereit gewesen sei, die Interpellation sofort zu beantworten. — Es folgt der Bericht über den Antrag der Abgg. v. Ammon und v. Diergardt wegen Aufhebung bez. Ermäßigung der Rheinzölle. Die Kommission empfiehlt Ueberweisung zur Berücksichtigung; Abg. v. Winke (Hagen) beantragt: das Haus wolle beschließen: indem es die Petitionen der Staatsregierung überweist, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf eine Ermäßigung der die Rheinschiffahrt betreffenden Abgaben und auf die Aufhebung des Boosenzwanges baldigst hinwirken werde. — Der Abg. v. Ammon, seinen Antrag befüwortend, beginnt mit folgenden Worten:

Die gegenwärtige Angelegenheit zeigt uns eine trübe Manifestation der Ferkaltung und Zerküftung unseres deutschen Vaterlandes, die überall einem jeden, sowohl socialen als politischen Fortschritte entgegentritt. Wenn kleinere Völkerstaaten aus dem Gesichtspunkt einer engeren, in dem Erfolge einer sich selbst vernichtenden Finanzpolitik die Verdrängung des schönsten deutschen Stromes herbeiführen, wenn ein Ministerkaat bis zur Väterlichkeit hin Preußen gegenüber die Legung einer dem gemeinsamen Westen gewidmeten Telegraphenlinie durch sein Gebiet verweigert, wenn der Minister eines deutschen Staates der Landesvertretung gegenüber, worin es sich um berechtigste nationale Einheitsbestrebungen handelt, offen mit ehrlosem Landverrath droht (hört!), ein Verbrechen, worauf unsere Gesetze den Tod, die älteren Gesetze den Tod mittelst Schloffen zum Nichtslage und dem Tode von unten herauf drohten, so sind dies alles Früchte eines und desselben an unserem deutschen Vaterlande wuchernden Unkrautes. (Bravo!)

Nachdem der Abgeordnete von Ammon geendet, erwidert der Minister des Innern, daß die Regierung zwar nicht die Macht habe, solche Aeußerungen zu verhindern, daß er dieselben aber ausdrücklich ablehnen und bedauern müsse, weil sie dem Streben der Regierung, ein gutes Einvernehmen mit den Deutschen Bundesstaaten zu erhalten, hindernd entgegengetreten. — Präsident: Er habe nicht die Macht, die Redefreiheit in einer solchen Weise zu beschränken. — Minister des Innern: Er habe nur jede Solidarität der Regierung mit diesen Aeußerungen ablehnen wollen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Winke einstimmig angenommen. — Ohne Discussion wird auch ein Amendement des Abg. v. Winke, betreffend den Antrag des Abg. Hermann und Genossen, betreffend die Aufhebung und Ermäßigung der Elbzölle, einstimmig angenommen. Das Amendement lautet: Die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde dahin wirken, daß die den Elbstrom belastenden hohen Zölle des Baldigsten aufgehoben oder doch so weit ermäßigt werden, daß eine Concurrenz der Elbschiffahrt mit der anderer Ströme und den an den beiden Ufern hinziehenden Eisenbahnen ermöglicht werde. — Einige unbedeutende Petitionen werden erledigt. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr. Nächste Donnerstag.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die schließliche Redaction der beiden letzten Grundsteuergesetze angenommen und dann zum zweiten Mal in dieser Session das Ehegesetz debattirt. Für die Regierungsvorlage, also für die facultative Civil-Ehe, sprachen: die Ver-Bürgermeister Krausnick und Hasselbach, die Minister v. Bethmann und Simons, dagegen Fürst Reuß und Herr v. Kleist-Redow. Graf Kayserlingk hat das Amendement der Minorität der Commission auf „Nothcivil-Ehe“



61 gegen 48  
21 Stimmen

ation durch die  
ische Zweck  
Abgeordneten-  
gebrängt sind,  
Commissions-  
und sich mit  
den „Schwer-  
minirung der  
nd wegen der  
Beziehung die  
nd, wurde sei-  
der Commis-  
gerfällt in das  
(mit 14 gegen  
beere dauert 6  
für die Infan-  
vier, sondern  
egen 8 Stim-  
ballerie ist mit  
Jahre ist die  
sfeht die näch-  
st liegt mit dem  
aufgebots sind  
rmann kann  
egen drei Mal  
egen 4 Stim-  
das Verfahren  
anderes Refru-

deit in ihrem  
Herrenhaus  
Deutsch-Katholiken bis dahin, wo sie sich als wirkliche Religionsgesell-  
schaften ausgewiesen haben werden, die Rechte von solchen, insondere  
heit das Recht, ihre Kinder dem in der öffentlichen Elementarschule er-  
theilten Religions-Unterrichte zu entziehen, nicht zuzustehen.“ Der Re-  
gierungs-Commissar, Geheim Rath Stiehl, hat sich gegen dieselbe er-  
klärt; die bisherigen praktischen Resultate der Auffassung der Regie-  
rung und ihre Behandlung der Dissidentenfrage böten keine Veran-  
lassung, das von ihr als richtig anerkannte Verfahren zu ändern. Die  
Commission will über Glaubens- und Religionsmeinungen Anderer  
nicht aburtheilen, ist jeder Zwangsmaßregel gegen die Dissidenten ab-  
geneigt, weil dieselbe erfahrungsmäßig immer den entgegengesetzten Er-  
folg habe, und den Dissidenten neue Lebenskraft zuführe, und bean-  
tragt Tagesordnung.

Das vom „Staats-Anzeiger“ publicirte Gesetz, betreffend die De-  
claration des §. 54 des Gesetzes über die Presse bestimmt:

Die Vorschriften der §§. 71 bis 74 der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar  
1845 finden auf die im §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 genann-  
ten Gewerbetreibenden keine Anwendung. Gegen diese Gewerbetreibenden ist nur von  
dem zuständigen Richter und nur in Gemäßheit des §. 54 des letztgenannten Gesetzes  
auf den Verlust der Befugniß zum Gewerbetreiben zu erkennen.

Die letzten Reden des Abgeordneten v. Carlowitz (früher be-  
kanntlich K. sächsischer Staatsminister), namentlich in der kürzlichsten  
Frage, haben über die Grenzen des preussischen Vaterlandes hinaus  
großen Eindruck gemacht. Es sind dem wackeren und mutigen Wort-  
kämpfer einer selbstständigen und energischen deutschen Politik Preu-  
ßens von verschiedenen Seiten, u. A. auch aus dem Königreich Sach-  
sen, Ergänzungs- und Zustimmungswortreden übersandt worden. Hr.